



SELBSTSTÄNDIG ARBEITEN: GROSSE CHANCE, ETABLIERTER PARTNER

Home Instead, weltweit führend in der Seniorenbetreuung zuhause, ist seit 2007 auch in der Schweiz erfolgreich.

Zur weiteren Expansion sucht das Unternehmen Personen, die selbstständig als Agenturpartner mitarbeiten.

Home Instead sucht Agenturpartner, die Senioren den Zugang zu individueller Betreuung eröffnen.

DIE SCHWEIZER BEVÖLKERUNG ALTERT.

Immer mehr Menschen wollen bis ins hohe Alter daheim leben. Während häusliche Pflege und Betreuung verstärkt nachgefragt sind, sinkt der Belegungsgrad von Heimen. Marktführerin für die Betreuung zuhause ist Home Instead. Seit 15 Jahren unterstützen und umsorgen wir nun bereits Senioren in der Schweiz und entlasten damit auch deren Angehörige. Dafür stehen landesweit rund 2.000 engagierte und gut geschulte Betreuerinnen und Betreuer im Einsatz.

Um künftig noch mehr Menschen helfen zu können, benötigt das Unternehmen Verstärkung im Vertrieb – gerade auch in der Region Chur. Peter Blassnigg, Leiter Agenturen bei Home Instead erklärt: „Wir suchen Personen, die Freude am Verkauf haben und sich für eine gesellschaftlich relevante Aufgabe engagieren wollen. Branchenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich.“



Solpic – Ihr Spezialist für Solaranlagen

Die fossilen Energieträger heizen unser Klima auf, für den radioaktiven Abfall haben wir keine Lösung, der Bundesrat warnt vor einer Stromlücke. Höchste Zeit zu überlegen, woher wir die Energie beziehen. Wir von Solpic befassen uns bereits seit längerem mit der Energiewende und verfügen über ein breites Portfolio an Lösungen, wie Sie Ihre eigene Energie produzieren und effizient einsetzen können.

Als eines der wenigen regionalen Unternehmen haben wir uns darauf spezialisiert gesamtheitliche Lösungen anzubieten. So montieren wir nicht nur Solarzellen, sondern erledigen im gleichen Zug den elektrischen Anschluss, optimieren Ihren Eigenbedarf und montieren die Ladestation. Gemeinsam mit unseren Partnern bieten wir auch Dachsanierungen an und ersetzen die Ölfeuerung durch eine effiziente Wärmepumpe.

E-Ladestationen, Inselanlagen und mehr

Bereits heute ist die Hälfte unsere Geschäftsfahrzeuge elektrisch unterwegs, dies weil wir vom Technologiewechsel überzeugt sind und um unsere Erfahrungen mit den Kunden teilen zu können. Von

der einfachen Ladestation bis zur komplexen Ausrüstung großer Liegenschaften mit dazugehörigem Abrechnungssystem kümmern wir uns um alles.

Eine unserer weiteren Spezialitäten ist die autonome Stromversorgung von Maiensässen und Alphütten. Auch hier sind wir in der Lage für alle Ansprüche die richtige Lösung zu finden.

Überall wo es darum geht, fossile Energieträger durch erneuerbare zu ersetzen, sind wir der richtige Partner.



www.solpic.ch



solpic]
energia dii futur



Mit den Augen geniessen: Der Barista bereitet den Kaffee kunstvoll zu.

In den Jahren 1530 und 1532 fand schliesslich auch die Geschichte der Kaffeehauskultur seinen Ursprung: Die ersten Kaffeehäuser in Damaskus und Aleppo wurden gegründet. 1615 wurde der Kaffee durch venezianische Kaufleute nach Westeuropa gebracht, wo sich das Genussmittel rasant ausbreitete und die Gründung weiterer Kaffeehäuser zur Folge hatte. Holländische und englische Seefahrer verbreiteten die Kaffeepflanze in ihren Kolonien auf der ganzen Welt.

Aus einem Heissgetränk wurde ein Kultgetränk. 1615 wurden die ersten Kaffeesäcke nach Europa gebracht. 1683 mussten die Türken die Belagerung von Wien abbrechen und 500 Säcke Kaffee zurücklassen. Glück für die Wiener: Denn damit legte ein kaffeeverrückter Pole den Grundstein für die heute noch weltbekannte Wiener Kaffeehauskultur.

Aber zurück nach Graubünden. Die Lebensgrundlage im Engadin und in den Bündner Südtälern waren bis ins 20. Jahrhundert oft zu gering, um die wachsende, einheimische Bevölkerung zu ernähren. Die ersten Zuckerbäcker lernten das süsse Handwerk in der Fremde, zuerst in Italien. Daraus entstand ein blühender Wirtschaftszweig, der sich über viele europäische Länder ausbreitete. Zahlreiche Jugendliche und ganze Familie waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und ihr Brot in der Fremde zu verdienen. Viele der berühmtesten europäischen Konditoreien und Kaffeehäuser wie etwa das «Cafè Florian» in Venedig sollen von Bündner Auswanderern gegründet worden sein.

Die «Pasticceria Sandri» in Perugia ist heute noch in Bündner Händen und gilt als Umbriens älteste Konditorei.

Und als eines der berühmtesten Berliner Cafés galt das «Café Josty», das über Generationen von verschiedenen Bündner Familien geführt wurde. Im Verlauf der Jahrhunderte entstanden europaweit in 1000 Städten teilweise die berühmtesten Kaffeehäuser und Konditoreien mit Bündnern als Eigentümern. Das «Literaturcafé» in St. Petersburg, in dem unter anderem russische Schriftsteller wie Dostojewski, Lermontow oder Turgenew verkehrten, wurde 1816 vom Davoser Tobias Branger gegründet. Hier soll auch der Komponist Tschaikowski durch Gift in seinem Kaffee umgekommen sein.

Traditionelle Kaffeehäuser sind in den europäischen Städten zu einer Institution geworden. Und mit der Wiener Kaffeehauskultur ist die Besonderheit verbunden, dass das stundenlange Verweilen mit Zeitungen, Literatur und Gesprächen das gesellschaftliche Leben früh prägte. Stefan Zweig schrieb einmal: «Es stellt eine Institution besonderer Art dar, die mit keiner ähnlichen der Welt zu vergleichen ist. Es ist eigentlich eine Art demokratischer, jedem für eine billige Schale Kaffee zugänglicher Klub, wo jeder Gast für diesen kleinen Obolus stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann. Täglich sassen wir stundenlang, und nichts entging uns.»

JÜRGEN PFISTER

FUTURA

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Bündner Rheintal präsentiert:

**Raiffeisen Futura –
der Nachhaltigkeitsmarkt
für alle.**

Raiffeisen Futura ist ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Nachhaltigkeitsmarkt, der am 2. Oktober 2021 in Chur, Domat/Ems und Landquart stattfindet. Es erwartet Sie ein bunter Mix aus einem Food Festival sowie einem regionalen Markt und musikalischer Unterhaltung. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Die Raiffeisen Futura ist Teil des neuen Nachhaltigkeitskonzeptes der Raiffeisenbank Bündner Rheintal. Sie findet jährlich an einem anderen Tag unter einem neuen Nachhaltigkeitsthema und an einem anderen Ort innerhalb des Geschäftskreises der Bank statt.

Nachhaltigkeitsmarkt für alle

Mit Raiffeisen Futura will sich die Bank der nachhaltigen Zukunft der Region widmen und einen Mehrwert schaffen. Aus diesem Grund organisiert sie am 2. Oktober 2021 einen Nachhaltigkeitsmarkt. Der Markt gibt einheimischen Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit, ihre regionalen und nachhaltigen Produkte zu präsentieren und zeigt der Bevölkerung auf, wie wir alle einen kleinen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können. Musikalische Unterhaltung mit lokalen Bands und Nachwuchsmusikern runden den Event ab. Die Raiffeisen Futura wird unter strikter Einhaltung des Covid-19-Schutzkonzeptes des Bundes durchgeführt. Der Zutritt zur Raiffeisen Futura ist nur durch Vorweisen eines gültigen Covid-Zertifikates möglich.

Ausweichdatum 9. Oktober 2021

Geplant ist der Nachhaltigkeitsmarkt am Samstag, 2. Oktober 2021. Im Falle von Schlechtwetter wird er auf den 9. Oktober 2021 verschoben. Alle Informationen zur Durchführung werden auf www.raiffeisenfutura.ch publiziert und zwar am Freitag, 24. September 2021, ab 10 Uhr.

100-Jahr-Jubiläum als Anlass

Im 2021 feiert die Raiffeisenbank Bündner Rheintal ihr 100-jähriges Bestehen. Die Bank nutzt das Jubiläum für die Lancierung der «Raiffeisen Futura». Das neue Erlebnisformat ersetzt ab diesem Jahr die traditionelle Generalversammlung mit dem Ziel, einen wertschöpfenden und zukunftsorientierten Anlass für Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler sowie die gesamte Bevölkerung der Region Bündner Rheintal zu schaffen.

Mehr erfahren unter
raiffeisenfutura.ch

RAIFFEISEN



Kehrt zurück: das Churer Street Art Festival.

Pressebild

Es war eine gelbe Fläche, mehr nicht, die in den vergangenen Tagen und Wochen auf Social Media als Profilbilder daherkam. Egal auf welchem Online-Profil, die auffälligen Farbfelder hatten eines gemeinsam: Sie blieben von den Veröffentlichenden unkommentiert im digitalen Raum stehen. Alle Nachfragen von Neugierigen blieben unbeantwortet. Gerüchte entstanden, denn bisher gab es keine Erklärung für die gelben Farbfelder. Nun bringt der Verein für urbane Kultur Graubünden Licht ins Dunkel (oder besser ins Helle): Die gelben Flächen sind die Ankündigung für das Street Art Festival Chur vom 19. und 20. Juni. Der Verein, der das Festival organisiert, hat die Social-Media-Kampagne selbst geplant und zusammen mit Eingeweihten umgesetzt. Nach der ersten «Light»-Ausgabe des Festivals im Jahr 2018 und dem Ausfall 2020 werden nun also endlich die Wände in Chur wieder farbig. Der Verein für urbane Kultur Graubünden hat dazu über 50 «urban artists» aus der Schweiz für ein Wochenende nach Chur eingeladen. Wände quer verteilt in der ganzen Stadt werden dabei zu riesigen Leinwänden.

Nachdem das Festival bereits im vergangenen Jahr wegen Covid-19 nicht durchgeführt werden konnte, freut sich der Vorstand des Vereins für urbane Kultur Graubünden umso mehr, dass es diesen Juni klappt. «Bereits im Vorfeld zum Festi-

val haben wir eng mit der Stadtpolizei zusammengearbeitet, unser Festival findet draussen statt. Auf Konzerte und öffentliche Versammlungs-Programmpunkte, wie ursprünglich geplant, müssen wir jedoch leider verzichten», erklärt Vereins-Vizepräsidentin Johanna Burger. Dafür konzentrierte sich das Festival ganz auf das für «urban art» Wesentliche: die Kunst an der Wand.

Das pandemiekonforme Konzept sieht vor, dass alle Schaulustigen und Kulturinteressierten die zehn Sprayer-Standorte in einer Tour durch die Stadt besuchen können. Wer nicht alles zu Fuss laufen mag, kann entweder auf den Shuttlebus ausweichen, der während der beiden Tage alle Wände anfährt. Oder: Man leiht sich ein Longboard der Bündner Firma Honey Badger Decks am Infopoint des Festivals aus. Der Infopoint befindet sich im Kabinett der Visionäre an der Sägenstrasse 75 in Chur. Dort finden sich zudem Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern sowie Karten für den Rundgang. Wer auf die gedruckte Form dieses Plans verzichten möchte, kann die Street-Art-Tour durch Chur entweder mit der Smartphone App «City E-Guide Chur» oder dem digitalen Festival-Plan antreten.

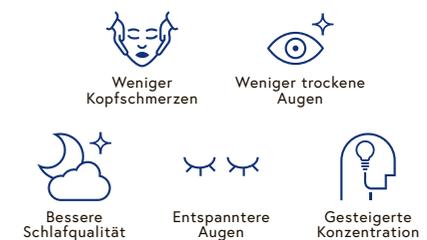
Mehr Informationen unter www.streetartfestival.ch.



Acht Stunden vor dem Bildschirm ist auch bei dir eher der Schnitt als die Ausnahme?

Dann gönne deinen Augen eine Auszeit – mit einer Blaulichtfilterbrille von VIU. Sie sorgt dafür, dass potenziell schädliches blaues Licht von digitalen Geräten gefiltert wird.

Deine Vorteile:



Wie funktioniert?

So wie Sonnenbrillen vor UV-Licht schützen, sorgen Brillen mit Blaulichtfilter für einen zusätzlichen Schutz vor blauem Licht von digitalen Geräten. Durch die spezielle Beschaffenheit des Glases wird blau-violette Strahlung von Bildschirmen zu grossen Teilen herausgefiltert und somit verhindert, dass eine zu grosse Menge Blaulicht und somit schädliche Strahlung ins Auge gelangt.

Wer ist VIU?

Wir machen Brillen, die deinen Charakter unterstreichen. Mit durchdachtem Design und von hoher Qualität. Mit Schweizer Präzision und zu fairen Preisen.

Unsere ausdrucksstarken Designs entwickeln wir in der Schweiz. Ausgesuchte Brillenmanufakturen in Italien und Japan fertigen von Hand mit hochwertigen Materialien die unverkennbaren VIU Rahmen. In der hauseigenen Werkstatt in Zürich werden sie anschliessend mit Qualitäts-Gläsern von Optiswiss und Optovision versehen.

VIU Eyewear Chur

Poststrasse 19, 7000 Chur

Montag bis Freitag 9.30 – 18.30 Uhr

Samstag 9 – 17 Uhr

Mehr erfahren



VIU

FRAMING CHARACTERS